

Rund 1200 Messebesucher informierten sich auf der Industriemesse in Hannover bei der IG Metall

30 Eintritte am Messestand

Der Stand der IG Metall auf der Industriemesse ist inzwischen Tradition. Diesmal informierten sich rund 1200 meist jugendliche Besucher. 30 traten gleich in die IG Metall ein.

»Es war unser dritter Messe-Auftritt,« sagt Christiane Benner (37), in der Bezirksleitung zuständig für Angestellte und IT-Beschäftigte. Seit 2002 organisiert Benner die fünf Tage im April, von den rund 200 000 Besuchern schauten 1200 bei der IG Metall vorbei.

Das ist ein guter Wert. Begeehrt waren vor allem das »Start-Paket für Ingenieure«, der Flyer »Einstiegsgehälter für Absolventen«

und der »Ratgeber Arbeitsvertrag«. Überwiegend Jungakademiker aus dem ganzen Bundesgebiet erkundigten sich nach dem tariflichen Startgehalt und den Jobchancen. Benner: »Trotz Fachkräftemangel bei Ingenieuren wird die laue Konjunktur von einigen Firmen genutzt, um die Startgehälter abzusenken.«

Rund 20 Betriebsräte von Firmen wie Siemens, VW, Sartorius, Karmann, IAV, Kone, ZF Lemförder, Faurecia und Wabco, die sich jeweils einen Tag Urlaub genommen hatten, konnten praxisbezogene Antworten geben. Der Erfolg: 30 Berufsanfänger,



Messeauftritt der IG Metall vom 11. bis 15. April: Auch die Schiller-Poster waren begehrt

überwiegend Studenten, traten gleich am Stand in die IG Metall ein.

Christiane Benner: »Die positive

Resonanz hat uns gezeigt, dass wir mit unseren Infos zum Übergang vom Studium in den Beruf genau richtig liegen.« ◀

Schädigt VW-Händler Voets das Image von Volkswagen? Ein Interview mit Bernd Osterloh



Bernd Osterloh (48) ist stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei VW in Wolfsburg.

metall: Die Voets-Gruppe behindert Betriebsratswahlen bei Filialen in Gifhorn, Hildesheim, Salzgitter oder Magdeburg und seit 2001 auch die Gründung eines Konzernbetriebsrats: Fünf Mitarbeitern, die an der Vorbereitung der Wahlen beteiligt waren, wurde fristlos gekündigt. Kann Volkswagen als der größte europäische Autokonzern da zusehen?

Osterloh: Volkswagen hat in seiner Sozial-Charta nachdrücklich das Recht aller Beschäftigten bekräftigt, Gewerkschaften und Arbeitnehmervertretungen bilden und beitreten zu können. Diese Charta gilt für alle VW-Werke – weltweit. Wir wünschen ausdrücklich, dass die VW-Geschäftspartner

sich dem Geist dieser Erklärung anschließen. Wenn wir von Zulieferbetrieben in Mexiko oder Malaysia fordern, dass sie die gewerkschaftliche Betätigung ihrer Arbeitnehmer unterstützen, dann gilt das für ein Autohaus in dieser Region selbstverständlich auch.

metall: Beschäftigte werden massiv eingeschüchert und unter Druck gesetzt. Alle Beschäftigten mussten 2004 neue Arbeitsverträge unterschreiben, die zum Tarifbruch aufordern. Faktisch werden in den Werkstätten 42 Stunden gearbeitet. Wie verhält sich das mit der 28,8-Stunden-Woche bei VW?

Osterloh: Ich halte es – pardon – für eine »Riesensauerei«, wenn den Beschäftigten mit der Drohung des Verlusts des Jobs jährlich bis zu 6500 Euro wegge-

nommen werden. Außerdem verschafft sich Voets auch noch auf dem Rücken seiner Beschäftigten einen nicht unerheblichen Wettbewerbsvorteil gegenüber Autohäusern, die sich an tarifliche Standards halten. Das kann und darf die IG Metall nicht zulassen.

metall: Die IG Metall wird jetzt den Druck auf das Voets-Management verstärken. Ist nicht zu befürchten, dass das schlechte Image des Händlers auf die VW-Produkte zurückfallen und der VW-Konzern insgesamt Schaden nehmen wird?

Osterloh: Nein, der VW-Konzern ist ja auch nicht verantwortlich, wenn ein Krimineller mit einem Golf GTI einen Raub verübt. Voets muss sich für seinen rechtswidrigen Tarifbruch in der Öffentlichkeit schon alleine verantworten. **metall:** Was passiert, wenn Kun-

den künftig Voets-Werkstätten meiden mit dem Argument, hier werde Tarifbruch begangen? Besteht nicht die Gefahr, dass hier indirekt ein Boykott der Voets-Werkstätten ausgerufen wird?

Osterloh: Es geht nicht um Boykott. Aber ich denke, die Verbraucher haben schon ein Recht und ein Interesse zu erfahren, wie die Autowerkstatt mit ihren Beschäftigten umgeht.

metall: Klar ist, wenn ein Unternehmen sich in schwieriger Lage befindet, dann ist die IG Metall auch bereit, über Lösungen zu verhandeln.

Osterloh: Das setzt aber voraus, dass der Betrieb seine Zahlen offen auf den Tisch legt. Dann kann die IG Metall auch mit ihren Experten prüfen, wo in dem Autohaus die wirtschaftlichen Probleme wirklich liegen. Bislang hat Voets aber jegliches Gesprächsangebot der IG Metall abgelehnt. ◀



Gute Beteiligung an zwei Warnstreikwellen in Niedersachsen

4855 Stahlkocher zeigten Muskeln

Kurz vor der Urabstimmung gab es in der Stahlbranche einen Abschluss – die Arbeitgeber lenkten ein. Zuvor waren 4855 Beschäftigte der Salzgitter AG in Salzgitter und Peine sowie der Georgsmarienhütte bei Osnabrück zum Teil zwei Mal auf die Straße gegangen.

Die Aktionen eröffneten am 19. April 1600 Beschäftigte der Salzgitter AG mit einem zweistündigen Ausstand, tags darauf ruhte die Produktion bei der Georgsmarienhütte GmbH: 500 protestierten gegen die angebotenen 1,9 Prozent der Arbeitgeber. Dabei waren auch die Belegschaften der Firmen Magnum Metallbearbeitung und WBO aus Osnabrück.

Am 28. folgten wieder 320 Beschäftigte der GM-Hütte dem Aufruf der IG Metall, gleichzeitig beteiligte sich die Frühschicht von Magnum mit 35 Beschäftigten. Am gleichen Tage zogen 300 Beschäftigte der Peiner Träger GmbH vier Stunden vors Werkstor. Am 29. gingen in Salzgitter wieder 2100 Beschäftigte auf die Straße. Die Vorbereitungen auf die Urabstimmung liefen auf Hochtouren, als am Morgen des 11. Mai der Durchbruch kam. ◀



Salzgitter am 19. April: 1600 Beschäftigte eröffnen die Aktionen



Georgsmarienhütte am 20. April: 500 Beschäftigte vor dem Tor

Heizungshandwerk Niedersachsen Schutz gegen betriebsbedingte Kündigungen

2,2 Prozent mehr Geld erhalten die rund 17 000 Beschäftigten des Heizungshandwerks Niedersachsen/Bremen (2400 Betriebe) ab 1. März. Zum 1. März 2006 gibt es weitere 1,9 Prozent. Laufzeit: bis zum 28. Februar 2007. Dazu wurde eine Festschreibung der 36-Stunden-Woche im Jahreschnitt erzielt. Dafür wurde eine Flexi-Wochenarbeitszeit zwischen 0 und 42 Stunden vereinbart. Die Stundenkonten können bis zu 160 Stunden Zeitguthaben und 100 Stunden

Zeitschuld haben. Künftig kann auch zur Beschäftigungssicherung eine Absenkung der Arbeitszeit bis zu vier Stunden pro Woche vereinbart werden (befristet bis zu sechs Monaten). Dafür sind für diesen Zeitraum betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. Auch der Tarifvertrag über Sonderzahlungen wurde wieder in Kraft gesetzt. ◀

Komatsu Hanomag Von England nach Hannover verlagert

Der japanische Baumaschinenhersteller Komatsu verlagert seine Mobilbagger-Produktion von

Newcastle nach Hannover (Hanomag). Grund: Marktnähe und Qualitätsgarantie sind in Deutschland besser. In Newcastle geht kein Job verloren, in Hannover sollen zu den 60 neuen Jobs weitere 40 Ingenieure für die Entwicklung eingestellt werden. ◀

Sartorius Gleitlager in Göttingen Standortsicherung

Für die 80 Beschäftigten des von Sartorius ausgegliederten Bereichs Gleitlager hat die IG Metall eine Standortsicherung bis 30. April 2009 vereinbart. Gleichzeitig tritt der Betrieb in den Arbeitgeberverband ein. ◀

Feinstblech

Qualifizierungs-Tarifvertrag:

Seit 1. April letzten Jahres ist der Tarifvertrag Qualifizierung in Kraft – inzwischen nutzen immer mehr Beschäftigte das Angebot. Bei Ball Packaging Europe GmbH in Braunschweig zum Beispiel nimmt Maschinenschlosserin Sabine Deneke (33) zusammen mit 49 weiteren Beschäftigten an einem Englischkurs teil, der aus dem Qualifizierungs-Fonds bezahlt wird. Vier weitere bekommen einen Zuschuss für einen dreijährigen Meisterlehrgang, einer macht einen Ausbilderschein und zwei erlernen Musikinstrumente. Bei Impress in Seesen kann Maschineneinrichter Thorsten Tomczak (35) endlich den Europäischen Computerführerschein machen und bei Crown Nahrungsmitteldosen in Seesen lernt CNC-Fräser Andreas Voigt (40) für den Ausbilderschein. Unter dem Motto »Lernen eröffnet Horizonte« bietet die IG Metall dazu vier Plakatt motive an. Infos bei: Rita.Gerling@igmetall.de ◀



Sabine Deneke von Ball



Thorsten Tomczak von Impress

Rückblick auf den »Tag der Arbeit« in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

Geprägt von Kapitalismus-Kritik

Der 1. Mai war gut besucht. Über 70 000 Menschen waren in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt an 87 Orten auf den Beinen.

Was noch wenige Wochen zuvor kaum jemand für möglich gehalten hatte, wurde wahr: Hauptthema war die Kapitalismus-Kritik, die von SPD-Chef Franz Müntefering ausgelöst worden war.

In Niedersachsen hatten die Veranstaltungen in Wolfsburg mit 8500, Braunschweig und Salzgitter mit je 8000 Teilnehmern beson-

deren Zulauf. In Sachsen-Anhalt sammelten sich in Magdeburg mit 2500 und Halle mit 2000 Teilnehmern die meisten Menschen.

In Celle kritisierte Bezirksleiter Hartmut Meine die »hemmungslose Gier nach Gewinnen« auf der einen und die wachsende Armut auf der anderen Seite: »Wir können nicht akzeptieren, dass Kapitaleigner und Manager uns Wasser predigen, aber selbst Wein trinken.«

Hart ins Gericht ging Meine mit Ministerpräsident Christian Wulff. Hinter der Fassade des

beliebten Politikers verberge sich ein »knallharter Landesvater«, der mit seinem Sparkurs beispielsweise beim Blindengeld nicht einmal vor den Schwachen der Gesellschaft Halt mache: »Und wer zur 42-Stunden-Woche zurückkehren will, nimmt damit fahrlässig die Vernichtung von mehreren tausend Arbeitsplätzen in Kauf.« ◀



Bezirksleiter Hartmut Meine in Celle

Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt beteiligten sich in diesem Jahr über 12 000 Menschen an 20 Orten. Magdeburg lag erstmals vor Halle.

► **DGB-Region Magdeburg-Altmark:** Magdeburg (2500), Stendal (1000), Zielitz (1000), Schönebeck (500), Salzwedel (300).

► **DGB-Region Halberstadt:** Wernigerode (350), Aschersle-

ben (250), Halberstadt (250), Quedlinburg (200).

► **DGB-Region Dessau:** Dessau (700), Wittenberg (500), Wolfen (500), Bernburg (300), Roßlau (200), Köthen (100).

► **DGB-Region Sachsen-Anhalt/Süd:** Halle (2000), Zeitz (800), Naumburg (800), Hettstedt (200), Sangerhausen (200).

Die Initiative »Null Hunger« des Präsidenten Lula wird unterstützt VW-Vertrauensleute sammeln für Brasilien

Auf Initiative der Vertrauensleute im Wolfsburger VW-Werk und des InterSoli-Arbeitskreises sammelt die IG Metall Geld für den Bau von Brunnen und Zisternen in Brasilien.

250 Euro kostet eine Zisterne, mit der eine brasilianische Familie Wasser speichern kann. Für 500 bis 1000 Euro kann man einen Brunnen mit Pumpe bauen, der ein ganzes Dorf versorgt.

Wasser ist lebenswichtig im Norden Brasiliens, wo Menschen an Unterernährung sterben. Als der neue Präsident Luiz Inácio da

Silva, genannt Lula, sein Amt antrat, versprach der ehemalige VW-Arbeiter: »Wenn bei Ende meiner Amtszeit alle Brasilianer täglich drei Mahlzeiten haben,



Logo von Lula: Pins für zwei Euro

dann werde ich die Mission meines Lebens erfüllt haben.« Noch leben 24 Prozent der bra-

silianischen Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze, 44 Millionen müssen sich mit weniger als einem US-Dollar täglich begnügen.

Die Initiative des ehemaligen Gewerkschafters Lula heißt »Null Hunger« und soll bis 2006 über elf Millionen Familien erreichen. Die Vertrauensleute wollen 100 000 Euro sammeln und verkaufen dafür kleine Pins mit dem Logo der Initiative für zwei Euro pro Stück. Die gibt's ab Juni in den Verwaltungsstellen der IG Metall. ◀

Niedersachsen

In Niedersachsen beteiligten sich im Jahr 2005 über 58 000 Menschen an 67 Orten. Hier sind nur die DGB-Regionen im IG Metall-Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt aufgezählt.

► **DGB-Region Osnabrück-Emsland:** Osnabrück (1300), Lingen (600), Bramsche (250), Melle (200), Emlichheim (59).

► **DGB-Region Nord-Ost-Niedersachsen:** Lüneburg (800), Winsen/Luhe (250), Uelzen (250), Celle (200), Soltau (120), Dannenberg (100), Hornbostel (100).

► **DGB-Region Süd-Ost-Niedersachsen:** Wolfsburg (8500), Braunschweig (8000), Salzgitter (7500), Peine (600), Wolfenbüttel (500), Helmstedt (350), Heere (250), Ilsede (200), Wittmar/Asse (200), Wittingen (200), Schöningen (200), Hornburg (150).

► **DGB-Region Niedersachsen-Mitte:** Hannover (8 000), Hildesheim (1000), Bad Münder (550), Lehrte (400), Hameln (400), Alfeld (300), Barnsdorf (300), Barsinghausen (250), Nienburg (200), Groß-Berkel (200), Stadthagen (200), Bad Salzdetfurth (200), Holzminden (160), Sarstedt (150), Hessisch Oldendorf (150), Derental (110), Sehnde (100), Laufenförde (80), Sibbesse (100), Rinteln (70).

► **DGB-Region Südniedersachsen-Harz:** Göttingen (800), Goslar (380), Northeim (300), Einbeck (250), Hann.-Münden (250), Uslar (200), Langelsheim (150), Osterode (130), Bad Harzburg (85), Bad Gandersheim (60), Duderstadt (35), Samtgemeinde Oberharz (35), Seesen/Bad Grund (30).

Arbeitgeber im Kfz-Handwerk wollen zurück in den Frühkapitalismus

VW-Vertragshändler Voets nötigt zum Tarifbruch

Das Kfz-Handwerk macht mobil, weil die Arbeitgeber Tarifverträge missachten. Die Beschäftigten sollen für weniger Geld länger arbeiten. Der VW-Vertragshändler Voets hat bereits seine Mitarbeiter unter Druck gesetzt, rechtsunwirksame Arbeitsverträge zu unterschreiben.

»Die Geschäftsführer der Voets-Gruppe verhindern Betriebsratswahlen und versuchen mit allen Mitteln, das Tarifvertragsrecht auszuhebeln«, berichtet Alfred Oehl von der IG Metall Braunschweig. Startschuss für diese Betriebspolitik war im Oktober 2001, als die Gründung eines Konzernbetriebsrats verhindert wurde.

Oehl: »Ohne Ankündigung tauchten plötzlich Vertreter der Geschäftsführung in einer Mitgliederversammlung der IG Metall auf.« Ein anschließendes Gespräch zwischen Geschäftsleitung und IG Metall wäre bis heute verweigert worden. Stattdessen wurden fünf Mitarbeiter, die an der Vorbereitung der Betriebsratswahl beteiligt waren, fristlos gekündigt.

Auch in Hildesheim bei der Firma Dost, in Magdeburg in zwei Voets-Häusern, in den Autohäusern Schlingmann in Gifhorn und Ohlendorf in Salzgitter wurden Betriebsrats-

wahlen verhindert, indem man den Initiatoren mit Entlassung gedroht hätte.

Oehl: »Berichte aus Hildesheim belegen, dass Beschäftigte massiv eingeschüchtert wurden.« In der Folgezeit wurden die Betriebsratsvorsitzenden Achim Behrens und Michael Hilfert von der Voets-Gruppe und die Betriebsratsvorsitzende Corinna Pfeiffer vom Autohaus Nies entlassen.

Der Druck auf alle Belegschaften wurde weiter verschärft. In Einzelgesprächen hätte die Geschäftsleitung unter Drohung des Arbeitsplatzverlustes mitgeteilt, die Entgelte zu senken. Zusätzlich wurden Teile des Tarifentgelts in freiwillige, jederzeit widerrufbare Zulagen umgewandelt.



Alfred Oehl

2004 mussten die Beschäftigten der Voets-Gruppe einen neuen Arbeitsvertrag unterschreiben. Die Verträge berufen sich nicht mehr auf Tarifrecht, obwohl alle Betriebe des VW-Vertragshändlers in den jeweiligen Innungen sind. Geschickt wurde die Festlegung für die Arbeitszeitvorgabe von 42 Stunden vermieden. Stattdessen wird jeder Arbeitnehmer verpflichtet, zu jeglichen Arbeitszeiten, die der Arbeitgeber anordnet, zu



IG Metalller beim Kfz-Aktionstag am 9. April in Göttingen: Die Branche verzeichnet steigende Mitgliederzahlen

arbeiten – auch an Sonn- und Feiertagen sowie nachts. Grundlage sind die gesetzlichen Arbeitszeiten von bis zu 48 Stunden die Woche. Oehl: »Mündlich wurde die 42-Stunden-Woche dann eingeführt.« Die Abrechnungen würden das belegen. »Juristisch ist der Arbeitsvertrag unwirksam.« Man hätte den Beschäftigten aber keine Wahl gelassen. Sie hätten den Vertrag sofort nach Vorlage unterschreiben müssen. Inzwischen wurde der Samstagnachmittag zur Regelarbeitszeit gemacht.

Das Fazit: Bis heute hat die Geschäftsleitung Gespräche mit der IG Metall vermieden. Tarifverträge wurden gebrochen. Die

Mitbestimmungsrechte der Betriebsräte ignoriert. Arbeitnehmer erpresst.

In den letzten vier Jahren hat die IG Metall Braunschweig mehr als 40 Mitglieder in Rechtsauseinandersetzungen vertreten. Weitere Beschäftigte haben Prozesse mit privaten Anwälten geführt.

Detlef Kunkel, Erster Bevollmächtigter: »Wir werden im Zuge der Tarifbewegung den Druck verschärfen. Das Management sollte sich überleben, ob dieses Verhalten sich langfristig imageschädigend auf VW-Produkte auswirken und Kaufentscheidungen beim Kunden beeinflussen wird.«

Termine

Umzug ins neue Gewerkschaftshaus am 23. Juni

Innerhalb von zwei Tagen soll alles wieder in der Wilhelmstraße sein. »Während der Umzugstage werden wir nur eingeschränkt zu erreichen sein«, sagt Eva Stassek, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig. »Wir bitten alle dafür um Verständnis.«

Sigmar Gabriel besucht Handwerker der IG Metall

Der Fraktionsvorsitzende der SPD im niedersächsischen Landtag ist am 9. Juni im Sportvereinshaus Rot-Weiß. Als Gast der IG Metall Braunschweig will er mit den Teilnehmern des Handwerksausschusses diskutieren. Beginn: 20 Uhr

Neuer Online-Ratgeber für Handwerker

www.igm-bs.de/handwerk/

Sechs ehrenamtliche Handwerkerinnen und Handwerker gestalten seit Anfang des Jahres die Internetseite für ihre Branche.

»Wir haben Spaß, Infos zusammenzutragen und ins Netz zu stellen«, erzählt das Team um Roman Hannover. Einmal im Monat trifft sich der Arbeitskreis, in dem auch Kollegen von der IG

BAU und Verdi mitmachen, um die Seiten zu aktualisieren. Dazu gehören Tarife, Ratschläge, Hotline-Telefonnummern, Angebote für Berufsschullehrer und Schüler sowie Termine wie das Handwerkerfrühstück.

Weitere Vorschläge können dem Team einfach gemailt werden: **roman.hannover@t-online.de**

Seit Anfang des Jahres wünschen sich 80 Beschäftigte beim Dosenhersteller Crown Qualifizierung

»Der Quali-Tarif ist 'ne super Sache«

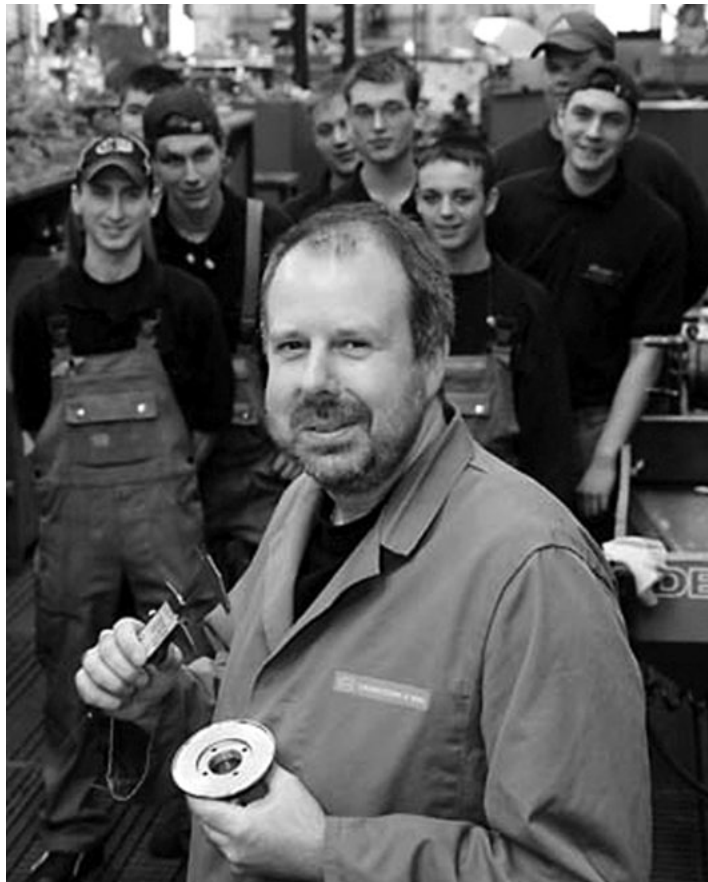
Anfangs sorgte der neue Qualifizierungstarif für Skepsis. Inzwischen nutzen ihn die Beschäftigten, und Außenstehende wünschen sich auch so einen Tarif, meint Andreas Voigt.

25 Jahre arbeitet Andreas Voigt bereits bei dem Seesener Dosenhersteller Crown (früher Züchner). »Viel betriebliche Weiterbildung ist in dieser Zeit nicht gelaufen«, erzählt der gelernte Dreher. Nachdem er 1983 seine Ausbildung beendet hatte, ist er noch eineinhalb Jahre in der Produktion bei Züchner geblieben. Danach hat er seine Bundeswehrzeit absolviert: »Ich wollte unbedingt CNC-Fräser werden, also habe ich Lehrgänge beim Bund besucht.«

1991 konnte er wieder in seinem alten Betrieb anfangen. Obwohl er noch nicht in seinem Traumjob arbeiten konnte, belegte er Abend-Lehrgänge bei der DAG in Alfeld, um in eineinhalb Jahren seine Qualifizierung zur CNC-Fachkraft zu machen. Die Firma beteiligte sich nur teilweise daran.

1993 setzte der Metaller noch eine Qualifizierung im Bereich »Auto-CAD« drauf, die er selbst finanziert hat: »Für mich ist Weiterbildung einfach wichtig.«

Seit 1994 kann Voigt nun als CNC-Fräser arbeiten. Die Firma



»Ich habe den Ausbilderschein gemacht, um mich zu qualifizieren und mein Wissen an andere weiterzugeben.« Andreas Voigt (40), CNC-Fräser

spendierte ihm zu Anfang noch einen einwöchigen Crash-Kurs für die Maschine, die er bedienen muss. Danach gab es keine Förderung mehr. Elf Jahre später kann er nun seinen Ausbilderschein machen, weil die IG

Metall 2004 den Tarifvertrag Qualifizierung für die Feinstblechpackungsindustrie abgeschlossen hat. Der Harzer freut sich: »Der Quali-Tarif ist 'ne super Sache.« Das sieht auch Betriebsratsvorsitzender Harry Lüs so: »Wir haben teilweise Leute, die 30 Jahre im Betrieb sind und bisher keine Weiterbildung machen konnten. Das kann fatale Folgen haben.« 1996 musste der Dosenhersteller 160 Leute entlassen. Viele scheiterten auf dem Arbeitsmarkt, weil ihnen die entsprechende Qualifikation fehlte.

Seit August 2004 entscheidet eine betriebliche Bildungskommission bei Crown über die gestellten Qualifizierungs-Anträge. Weit über 100 Anträge liegen der Kommission bereits vor. Etli-

che Beschäftigte nehmen inzwischen an EDV- und Sprachkursen teil. Zwei Beschäftigte besuchen in Hildesheim das Wiese Institut, um sich zum Organisationsmanager weiterzubilden. Ein angelernter kaufmännischer Angestellter studiert nun als Werkstudent Betriebswirtschaft. Aber auch persönlichkeitsfördernde Kurse wie Bierbrauen oder Fahr-sicherheitstraining, die DFB-Trainerlizenz oder der DFB-Vereinsmanager werden genehmigt. Aus dem Fonds werden zusätzlich gesundheitsfördernde Kurse wie Rückenschule und Fitness bezahlt. Die Bandbreite der individuellen Förderung ist groß. Lüs: »Einige, die vorher lieber das Geld gehabt hätten, sind inzwischen froh. Die Qualifizierung motiviert enorm.«

Für Beschäftigte, die noch unsicher sind, hat der Betriebsrat eine zusätzliche Regelung vereinbart: »Man kann ein Beratungsgespräch vom Berufsförderungswerk (BfW) bei Crown in Anspruch nehmen, um sich zu orientieren.«

Andreas Voigt nimmt inzwischen auch an der Rückenschule teil. »Das motiviert, in der Freizeit wieder mehr für sich zu tun.« Freunde würden ihn für diesen Tarifvertrag fast beneiden:



»Die Qualifizierung motiviert enorm.« Harry Lüs (43), Betriebsratsvorsitzender

Frau ist Assistentin bei einem Zahnarzt, die hat keine Chance, eine Weiterbildung finanziert zu bekommen.« Harry Lüs: »Des-halb sollte Qualifizierung grundsätzlich in Tarifverträgen geregelt werden.«

Bilanz Tarifvertrag Qualifizierung

Branche Feinstblech: Seit 1. April 2004 läuft für rund 15 Firmen der Feinstblechpackungsindustrie mit rund 4000 Beschäftigten der Tarifvertrag Qualifizierung. Seitdem wandern knapp 1,4 Prozent der Entgeltsumme jeweils in einen betrieblichen Topf. Daraus wird nicht berufsspezifische Qualifizierung finanziert.

Die Praxis: Seit August 2004 hat ein Drittel der 390 Beschäftigten bei Crown Nahrungsmitteldosen Deutschland in Seesen (ehemals Züchner) Anträge für Qualifizierungsmaßnahmen gestellt. Jährlich stehen rund 100 000 Euro bereit. Eine betriebliche Bildungskommission (paritätisch mit Betriebsrat und Geschäftsleitung besetzt) entscheidet, welche Personen finanziell unterstützt werden.

1. Mai – Kundgebungen in Südniedersachsen

Menschenwürdige Gesellschaft gefordert

Drohende Schließung von Betrieben, Insolvenzen und Forderungen der Arbeitgeber nach verlängerten Arbeitszeiten und weniger Lohn bestimmten die Kundgebungen zum 1. Mai in der Region Südniedersachsen.

»Wenn Profitmaximierung und die Stärkung des jeweiligen Standorts zum alleinigen Dogma erklärt werden, bleibt der Mensch und seine Würde auf der Strecke«, sagte der neugewählte DGB-Regiovorsitzende Martin Gertenbach in Göttingen.

»Die Verteilungsfrage muss von den Gewerkschaften wieder offensiv gestellt werden. Durch eine andere Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums muss die materielle Grundlage für einen gesunden Sozialstaat geschaffen werden.«

Rund 700 Teilnehmer in Göttingen nahmen an der Kundgebung teil. In Northeim, Uslar und in Hannoversch Münden waren insgesamt 450 Kolleginnen und Kollegen dabei.



Demonstrationszug in Göttingen, vorne im Bild Martin Gertenbach, Joachim Bons und Gerd-Uwe Boguslawski (von links)



Maifest in Hannoversch Münden vor dem Rathaus



Sartorianer waren auch am 1. Mai dabei

Kurz notiert und Termine

Kürzungen beim Möbelwerk Ilse

Nichts zu lachen haben die Angestellten bei Ilse: Nach dem Personalabbau setzt die Geschäftsführung wieder den Rotstift an. Die Drohung: Wer die neuen Arbeitsverträge mit Gehaltskürzungen nicht unterschreibt, dessen Arbeitsplatz wird verlagert.

Europäischer Kongress der Textilarbeitnehmer

Annette – Vorsitzende bei Wilvorst Herrenmoden in Northeim, nimmt Ende Mai als Delegierte der IG Metall in Sofia, Bulgarien, teil.

Wieder Ärger bei Plessmann

Obwohl die Uslarer Firma vor dem Arbeitsgericht bei den Streitigkeiten bei der Zahlung von Weihnachtsgeld für 2003 in den meisten Fällen unterlegen war, zahlten sie erneut für 2004 nicht. Nun müssen die Betroffenen erneut mit Hilfe der IG Metall ihren Anspruch einklagen.

Volksbegehren für ein Landesblindengeld

Unterschriftenlisten für das Volksbegehren liegen in der Verwaltungsstelle der IG Metall. Weitere Infos unter www.blinden-geld-volksbegehren.de

IG Metall-Jugend: »Wir können auch anders«

Aktionsfestival am 18. Juni in Nürnberg unter anderem mit Gentlemen, HBlockx und Fiddler's Green. Karten und weitere Infos bei Mathias Neumann, Telefon 503113-14

Arbeitgeber wollen Übernahme der Azubis nicht

Der Tarifvertrag Beschäftigungssicherung der Metallindustrie läuft am 30. Juni aus. Die niedersächsischen Arbeitgeber wollen die Übernahme der Azubis nicht weiter vereinbaren. Nächster Verhandlungstermin: 13. Juni um 11 Uhr beim Arbeitgeberverband in Hannover, Schiffgraben – Ohne

Druck keinen Ruck!

Nebenstellen:

- Hann. Münden, 8. Juni, 18 Uhr bei „Onkel Paul“
- Northeim, 13. Juni, 17 Uhr beim »Sultmer«
- Uslar, 9. Juni, 18 Uhr – Sprechstunden am 2., 9. und 23. Juni um 17 Uhr in der »Sollingschenke«
- Jugend: 14. Juni, 16.30 Uhr
- Handwerk: 14. Juni, 18 Uhr
- Frauen: 30. Juni, 17.30 Uhr
- Vertrauensleute: 21. Juni, 17 Uhr
- Branche Holz: 29. Juni, 18 Uhr
- Branche Textil: 21. Juni, 17 Uhr

Alle Termine im DGB-Haus

IG Metall Hameln erweitert das Serviceangebot für arbeitslose Mitglieder

Sozialberater helfen bei Anträgen

30 000 Menschen sind im Weserbergland arbeitslos. Viele sind von Hartz IV betroffen. Rund 100 Widerspruchbescheide bearbeitet die IG Metall bereits. »Das ist erst der Anfang«, meint Gerhard Lienemann von der IG Metall Hameln.

Hartz IV führt die Arbeitslosen- und Sozialhilfe zum Arbeitslosengeld II zusammen. Auf den ersten Blick ein harmloser Vorgang. Doch Vorsicht. Das Gesetz bringt Menschen in arge Beweisnot. Denn Arbeitslosengeld II ist keine Versicherungsleistung mehr. Anspruch besteht erst bei Bedürftigkeit, und die muss nachgewiesen werden. Der Antragsteller muss sich durch 16 Seiten wühlen und bis auf den letzten Cent seine Vermögensverhältnisse offenlegen. Bei der Berechnung wird das bestehende Vermögen und Partnereinkommen mitangerechnet. Lienemann: »Das ist ein Skandal, denn durch diese



»Die Anrechnung von Partnereinkommen ist ein Skandal«, Gerhard Lienemann

Praxis kann das Arbeitslosengeld verweigert werden.« Der Partner müsse dann einspringen. Wenn das Paar nicht verheiratet ist, besteht jedoch kein Rechtsanspruch auf Unterhalt.

In Partnerschaften ohne Trauschein fällt zudem die Familienversicherung der Krankenkasse aus. Der Arbeitslose muss selber zahlen.

Nachgefragt...



... bei Hartmut Richter (55), ehrenamtlicher Sozialberater der IG Metall und Landessozialrichter.

metall: Du warst 26 Jahre Betriebsratsvorsitzender bei Actaris. Wie geht es dir als Arbeitsloser?

Richter: Als Antragsteller fühlt man sich erstmal klein mit Hut, wie jeder, der seinen Job verloren hat. Später kommt meist der Ärger, weil eine Hand nicht weiß, was die andere macht. So habe ich Leistungskürzungen hinnehmen müssen, obwohl ich mich an die Absprachen mit der

Bundesagentur gehalten hatte. Erst als ich nachgehakt habe, wurde das korrigiert.

metall: Ist das ein Grund, warum du jetzt Sozialberater bist?

Richter: Auch. Die Menschen brauchen Hilfe. 16 Seiten ausfüllen. Dann folgt ein Bescheid mit Beträgen, die meist weit unter denen der Arbeitslosenhilfe liegen. Häufig kann man nicht nachvollziehen, wie der aktuelle Satz berechnet wurde. Wir müssen bei fast jedem zweiten Bescheid Widerspruch einlegen. Erst dann erhalten wir nachvollziehbares Zahlenmaterial.

Diese Sozialpolitik geht gegen die Würde der Menschen, die 30, 40 Jahre gearbeitet und in die Sozialkassen gezahlt haben. Dass so etwas unter einer sozialdemokratischen Regierung möglich ist, ist kaum zu glauben. Ich bin nach 32 Jahren aus der SPD ausgetreten.

Noch Berater gesucht

Die IG Metall Hameln hat seit Januar 2005 ihren Service für arbeitslose Mitglieder erweitert. Sechs geschulte Berater informieren im Vorfeld über die Anrechenbarkeit von Vermögen und Partnereinkommen. Sie stehen dem Antragsteller auch bei Widerspruchverfahren mit Rat und Tat zur Seite. Lienemann: »Der Bedarf ist enorm. Wir suchen deshalb noch Berater, die wir vorab schulen würden.«

Infoveranstaltungen

Da das Arbeitslosengeld II für maximal neun Monate gewährt wird, besteht auch für Leistungsempfänger Beratungsbedarf. Deshalb lädt die IG Metall Hameln zu Informationsveranstaltungen ein. Die Berater beantworten Fragen.

Nächster Termin:

6. Juni im Gewerkschaftshaus am Kastanienwall. Beginn: 14 Uhr.

Eckpunkte Hartz IV

1. Bedürftigkeit

Wann und wie das Arbeitslosengeld II (ALG II) gezahlt wird, richtet sich nicht mehr nach dem letzten Einkommen, sondern nach der Bedürftigkeit. Bei der Berechnung wird das Einkommen von Lebenspartnern, Angehörigen und das Vermögen mit einbezogen.

ALG II wird erst gezahlt, wenn das Angesparte verbraucht ist. Frei sind: ein angemessenes Auto, eine angemessene Eigentumswohnung und ein Vermögen von 200 Euro pro Lebensjahr (maximal 13 000 Euro).

2. Job-Vermittlung

Arbeitslose müssen (fast) jeden Job annehmen. Die Qualifikation spielt keine Rolle mehr. Ein Anspruch auf Tarif- oder Mindestlohn existiert nicht.

Sozialberaterteam

Sechs kompetente Ansprechpartner

Seit 1. Januar können sich arbeitslose Mitglieder der IG Metall Hameln kostenlos über Hartz IV beraten und sich bei den Anträgen und Widerspruchsverfahren unterstützen lassen.

Die Termine vermittelt die IG Metall unter der Telefonnummer 051 51-93 66 80.



Hermann Döpke, Salzhemmendorf



Wolfgang Filmer, Beverungen



Walter Flessel, Salzhemmendorf



Andreas Köwing, Bad Pyrmont



Kurt Maidorn, Lauenförde

IG Metall Jugendkampagne

»Wir können auch anders« – Start in Hannover mit Workshop

Seit Ende 2004 läuft die Jugendkampagne »Wir können auch anders«. Ziel der Kampagne ist, die betrieblichen und gesellschaftlichen Konsequenzen von Politik zu verdeutlichen. Dabei stehen folgende Themen im Vordergrund:

- Bildung und Ausbildung
- Steuern
- soziale Sicherungssysteme (Rente und Gesundheit).

Keine einfachen Themen – insbesondere wenn es auch um die betrieblichen Auswirkungen gesellschaftspolitischer Politikentscheidungen geht. Deshalb haben Ortsjugendausschuss und Teamerbeitskreis am 15. und 16. April JAV-Mitglieder und

junge Vertrauensleute zu einem Workshop eingeladen. Zu den Themen Bildung und Steuern wurde informiert und diskutiert. Im zweiten Teil ging es um Ideen zur Umsetzung der erarbeiteten Forderungen. Hierbei stand natürlich der Aktionstag in Nürnberg im Vordergrund. Weitergearbeitet wird auf dem Pfingstjugendtreffen im Mai.

Interview mit Nancy Kohlöffel, Mitglied der JAV und VKL der Firma Wabco GmbH & Co. OHG

metall: Warum konzentriert sich die IG Metall Jugend auf die Themen Bildung und Steuern?

Nancy Kohlöffel: Das Thema Bildung liegt jungen Menschen einfach nahe: Ausbildungsnotstand trotz Ausbildungspakt, eigene – oftmals schlechte – Er-

fahrungen in der Schule und Mängel in der Ausbildungsqualität in Betrieb und Berufsschule – da können wir aus eigener Erfahrung schöpfen und wollen mit unseren Forderungen die Kampagne unterstützen.

metall: Und das Thema Steuern?

Nancy Kohlöffel: Das Thema ist außerordentlich wichtig und gleichzeitig die Kenntnis oft gering – nicht nur bei Jugendlichen. Wir müssen erst einmal für uns klären, warum es Steuern und Abgaben gibt. In der Politik überbieten sich die Parteien gegenseitig mit Senkungsvorschlägen. Oberflächlich kann man das toll finden.

metall: Wieso oberflächlich?

Nancy Kohlöffel: Ich stelle mir da unser Land einfach einmal als

Wohngemeinschaft sehr unterschiedlicher Leute vor: Wenn die Gutverdiener mit Gratiskantinenessen Vorschläge zur Kürzung beim Lebensmitteleinkauf machen, oder diejenigen, die sich öfter erfolgreich beim Abwaschen drücken, beim Spülmittel sparen wollen, ist das ungerecht den anderen gegenüber. Kurz: Wir müssen mehr über die Verwendung von Steuern diskutieren, statt über die Höhe. Geiz ist dort »ungeil«, wo er unsolidarisch ist.

metall: Wie beteiligt ihr euch an dem Workshop und der Kampagne?

Nancy Kohlöffel: Am Workshop nehmen die JAV-Mitglieder und die Jugendvertrauensleute teil. Für das Pfingstjugendtreffen und den Aktionstag in Nürnberg wollen wir natürlich möglichst viele Azubis ansprechen und mitnehmen. Wer da nicht mitmacht, verpasst etwas.

Kurz notiert

Ehrenamtliche Redakteure gesucht

Wir suchen:

- Kolleginnen und Kollegen, die Spaß daran haben, ihre betriebliche Arbeit im Internet darzustellen,
- und bereit sind, sich alle sechs bis zehn Wochen zum Erfahrungsaustausch zu treffen,
- zumindest Grundkenntnisse am PC besitzen.

Wir bieten:

- Darstellungsmöglichkeit auf der IG Metall-Homepage www.hannover.igmetall.de,
- Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen zur Erstellung der Internetseiten und Zugang zur entsprechenden Software,
- Mitarbeit in unserem Team.

Interesse geweckt?

Dann melde dich bitte bei marion.lenz@igmetall.de oder unter 05 11-124 02-27



Der IG Metall Ortsvorstand dankt allen Kolleginnen und Kollegen, die sich am 1. Mai 2005 an unserem Demonstrationszug von Hannover-Linden zum Klagesmarkt beteiligt haben und besonders denen, die die Vorbereitungen für »unseren Tag« getroffen haben

Homepages der IG Metall:
www.hannover.igmetall.de

Termine

Aktivitäten der Senioren im Mai 2005

► 31. Mai, 10 Uhr,
Freizeitheim Ricklingen
Diensttagskreis

► 6. Juni, 10 Uhr,
Freizeitheim Ricklingen

► 26. Mai, 14 Uhr,
Wohnbereich Stöcken
Freizeitheim Stöcken

Rückfragen bei:
Heinz Jewski,
Telefon 05 11-44 62 39
Dagmar Santer,
Telefon 05 11-124 02 22

Betriebsstilllegung bei voestalpine Matzner

Aus für 390 Beschäftigte in Bissendorf

Die Firmenleitung der Firma voestalpine Matzner teilte dem Betriebsrat am 3. Mai mit, dass der Betrieb geschlossen werden soll. Diese Nachricht traf die 390 Beschäftigten wie ein Schock.

Als Gründe hierfür nannte der Vorstand die desolade wirtschaftliche Situation des Betriebes und die schwierige Marktsituation für die Automobilzulieferindustrie.

Der in Österreich beheimatete voestalpine Konzern hatte den Betrieb im Juni 2002 von dem damaligen Alleineigentümer Horst Matzner übernommen und bis zu diesem Tag gegenüber den Arbeitnehmervertretern und der Belegschaft immer wieder beteuert, dass er an dem Standort festhalten wolle.

Die IG Metall hat dem Vorstand in mehreren Gesprächen die Bereitschaft signalisiert, konstruktiv an einem Sanierungskonzept mitzuarbeiten.

Der Betriebsratsvorsitzende Dirk Töpler sieht das Unternehmen daher gegenüber den Beschäftigten in der Pflicht, da die Arbeitnehmer in den letzten Jahren schon in erheblichem Um-



Protestkundgebung der Beschäftigten von voestalpine Matzner in Bissendorf am 4. Mai

fang Sanierungsbeiträge geleistet haben.

»Wir werden sehen, ob es uns gelingt im Rahmen der Interessenausgleichs- und Sozialplanverhandlungen den Standort zu retten,« weist der Betriebsratsvorsitzende Töpler auf die Herausforderung und schwierige Aufgabe hin. Weiterhin erhoffen sich Töpler und der 1. Bevollmächtigte Hartmut Riemann auch Unterstützung aus der Politik, denn hier geht es um Arbeitsplätze und die Region.



Weithin sichtbar sind die Plakate am Gebäude der Firma voestalpine Matzner in Bissendorf

Protestaktion für den Erhalt des Sozialen in der Politik und gegen Einkommens Kürzungen für Ältere

Demo am 18. Juni 2005 in Hannover

Nähere Einzelheiten werden wir in den nächsten Tagen im Internet veröffentlichen und in der Verwaltungsstelle für Interessierte bereithalten. Anmeldungen erbitten wir in der Verwaltungsstelle unter Tel. 05 41-3 38 38-11 16.

Georgsmarienhütte, Magnum und WBO Warnstreiks brachten Erfolg



Am 20. April beteiligten sich rund 500 Beschäftigte der Georgsmarienhütte, Magnum und WBO am Warnstreik, um ihre Forderungen zu bekräftigen



Nach dem Scheitern der ersten Verhandlungen versammelten sich die Beschäftigten der Osnabrücker Stahlbetriebe erneut auf den Firmengelände zu einer Kundgebung. Am 11. Mai wurde dann ein erfolgreicher Abschluss erzielt

1. Mai

»Du bist mehr als eine Nummer«



Der 1. Mai 2005 stand unter dem Motto »Du bist mehr. Mehr als eine Nummer. Mehr als ein Kostenfaktor. Du hast Würde. Zeig sie!« Mehr als 1500 Menschen zeigten in Osnabrück, Melle und Bramsche Flagge

Stahltarifrunde 2005

Salzgitters Stahlarbeiter kämpften erfolgreich

Der Stahltarifabschluss auf einen Blick:

3,5 Prozent Erhöhung der Löhne und Gehälter ab 1. September für zwölf Monate, 500 Euro Pauschale im Juni für die fünf Monate April bis August, 100 Euro Pauschale für die Auszubildenden.

Voraussetzungen für dieses Ergebnis waren die große Beteiligung an den Warnstreiks und die Entschlossenheit der Stahlarbeiter, ihre Forderung in letzter Konsequenz über eine Urabstimmung und Arbeitskampf durchzusetzen.

Das Stahlergebnis hebt sich erfreulich positiv von anderen aktuellen Tarifabschlüssen ab. Schluss mit Nullrunden, Arbeitszeitverlängerung, Streichung von Sonderzahlungen und Urlaubstagen.

Mit unserer Kampfkraft haben wir die Strategie der Arbeitgeber, für die Beschäftigten zukünftig nur noch den Ausgleich der Preissteigerungsrate und keine dauerhaften Lohn- und Gehaltssteigerungen mehr, durchkreuzt.

Mit den 3,5 Prozent ab September 2005 haben wir langfristig dauerhafte Einkommenssteigerungen durchgesetzt und unseren Anteil an der Produktivitätsentwicklung geltend gemacht.



1600 Stahlarbeiter beim Warnstreik am 19. April am Hochofen auf dem Hüttengelände der Salzgitter AG. Zu den Kollegen sprach Berthold Huber, Zweiter Vorsitzender der IG Metall

Gedenkveranstaltung am 8. Mai 60 Jahre Befreiung vom Faschismus

Rund 150 Kolleginnen und Kollegen aus Salzgitter nahmen an der Gedenkveranstaltung im KZ Bergen-Belsen teil. Gerade der 8. Mai ist dazu geeignet, den Anspruch, aus der Geschichte zu lernen, Wirklichkeit werden zu lassen. Die brutale Ermordung und Verfolgung, auch von Gewerkschaftern, darf nie in Vergessenheit geraten.



Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich 1500 Menschen auf dem Platz vor der Kulturscheune zur Maikundgebung



2100 entschlossene Stahlarbeiter am 29. April beim zweiten Warnstreik vor der Hauptverwaltung der Salzgitter AG. Neben dem Hauptredner Detlef Welzel, IG Metall-Verhandlungsführer und Bezirksleiter in NRW, gab es zahlreiche Solidaritätsbekundungen aus anderen Betrieben

Ausbeutungsmentalität ist menschenfeindlich 1500 kamen zur Maikundgebung

Gut 1500 Menschen kamen zu der Maikundgebung an der Kulturscheune.

Als gierig und menschenfeindlich bezeichnete der Hauptredner Angelo Luzifero die Ausbeutungsmentalität, die heute von vielen Unternehmen an den Tag gelegt wird. Der DGB-Kreisvorsitzende Matthias Wilhelm ver-

wies auf Rekordgewinne, Dividendenerhöhungen und immer noch zu wenig Ausbildungsplätze. Auch dieses Jahr sorgten viele Stände mit einer bunten Auswahl an Informationen, Imbiss und Getränken für ein gelungenes Familienfest im Anschluss nach der Kundgebung.

Wir gratulieren

Geburtstage im Juni 2005

93 Jahre

Irmgard Brachwitz

91 Jahre

Kurt Kühn

90 Jahre

Karl Männecke

88 JahreRichard Schaschek,
Kurt Arnhold,
Lieselotte Hesse**85 Jahre**Joachim Grunewald,
Ursula Boehme,
Erwin Fichtner**80 Jahre**Hans Wiese,
Guenter Nolte,
Gerhard Ehrbarth,
Erwin Gienapp,
Elisabeth Gruhn,
Horst Freiboth**75 Jahre**Hans Joachim Wernecke,
Werner Schmidt,
Inge Madrunka,
Richard Erd, Guenter Lampe,,
Anni Driemel, Siegfried Kipka,
Heinz Pasenau, Edmund Herz,
Helmut Lehmann**70 Jahre**Günther Röhl, Detlef Wendt,
Jochen Schulz, Martin
Heuwood, Werner Schmidt, Hel-
ga Lehmann, Günter Peters,
Fritz Redel, Heinz Zimmermann,
Siegfried Hamel, Hildegard
Gloeckner, Bernhard Menke,
Erwin Waldbauer, Gerhard
Beständig, Hansjörg Linde,
Horst Bialek, Immo Klamm,
Karl-Heinz Meier, Frieda Hoff-
mann, Woldemar Bader, Günter
Nagel, Alfred Backhaus,
Dieter Bethge, Hans Joachim
Makiola, Kurt Lipschinski,
Edith Liebegott**Zwei neue Betriebsräte in Kfz-Betrieben gewählt****»Ich sage JA zum Tarifvertrag«**

Die Arbeitgeber haben die bis zum 30. Juni beziehungsweise 31. Juli 2006 geltenden Tarifverträge der IG Metall für die Beschäftigten im Kfz-Handwerk in Sachsen-Anhalt gekündigt.

Gleichzeitig haben sie erklärt, keine neuen Tarifverträge mehr abschließen zu wollen. Diese Situation nahmen Fritz Blumberg und Axel Weber zum Anlass, um im Rahmen einer interessanten Informationsveranstaltung am 23. April betroffene Gewerkschaftsmitglieder auf die möglichen Folgen aufmerksam zu machen und Handlungsfelder aufzuzeigen.

Zunächst informierte Axel Weber über die politische und rechtliche Bedeutung von Tarifverträgen. »Heute wie vor hundert Jahren besteht ein Interes-



Axel Weber spricht über die Bedeutung von Tarifverträgen

sengegensatz zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern«, analysierte Axel Weber die Situation, die einen Tarifvertrag nötig macht. Er erläuterte die rechtlichen Grundlagen, die sich aus dem Grundgesetz und aus dem Tarifvertragsgesetz ergeben.

Fritz Blumberg informierte über die aktuelle Situation in den Betrieben. Er machte deutlich, dass trotz der vorliegenden Kündigung die Bestimmungen des Tarifvertrags nach wie vor un-



Fritz Blumberg informiert über die Situation in den Kfz-Betrieben

mittelbar und zwingend für die Mitglieder der IG Metall gelten, denn der Tarifvertrag ist während seiner Laufzeit nicht antastbar. Neue Arbeitsverträge brauchen und sollten nicht abgeschlossen werden, betonte Fritz Blumberg. Bei allen Beschäftigten, die nicht Mitglied der IG Metall sind, kann der Arbeitgeber jedoch jederzeit Änderungen am Arbeitsvertrag vornehmen, indem er einen neuen Arbeitsvertrag vorlegt oder eine Änderungskündigung ausspricht. Er kann zum Beispiel die Arbeitszeit von den tariflichen 37 Wochenstunden auf 40 oder 48 Wochenstunden erhöhen. Arbeitnehmer, die nicht Mitglied der IG Metall sind, können mit einem Beitritt zur IG Metall ihre persönliche Tarifbindung herstellen. Wenn sie ihren Beitritt zur Gewerkschaft noch im Fortwirkungszeitraum der Tarifverträge erklären, gelten die Tarifverträge auch für sie unmittelbar und zwingend.

Will man willkürlich festgelegten Arbeits- und Entlohnungsbedingungen nicht schutzlos ausgeliefert sein, gilt es, in die IG Metall einzutreten und wo noch nicht geschehen, einen Betriebsrat zu wählen. So wurde in den letzten Wochen sowohl bei ATU Magdeburg Nord als auch im Ford Autohaus Süd Magdeburg ein neuer

Betriebsrat gewählt. Die IG Metall bietet allen interessierten Arbeitnehmern ihre Unterstützung für Betriebsratswahlen an.

Abschließend informierten Fritz Blumberg und Axel Weber über das Aktionsprogramm der IG Metall zur Sicherung der Tarifverträge für das Kfz-Handwerk. So hatten erst vor wenigen Wochen rund 700 Beschäftigte aus ganz Deutschland in Göttingen für Tarifverträge im Handwerk demonstriert.

Kurz notiert**Senioren-Arbeitskreis**

nächster Termin
am 9. Juni, 9.30 Uhr, Verwaltungsstelle

Arbeitslosenbetreuung

speziell zu ALO-Geld II :
jeden Dienstag, 10 bis 16 Uhr,
IG Metall Verwaltungsstelle

IG Metall Jugend

► 18. Juni: Aktionsfestival in
Nürnberg - Abschlußkonzert
mit Gentleman, H-Blockx,
Fiddlers Green

Infos unter
www.magdeburg.igmetall.de
oder 0391/5329330

► 30. Juni: JAV-Tagesschulung
»Jugend- und Auszubildendenversammlung«